

anmuten (S. 76–79). Hier ein paar Muster aus dem Empfehlungskatalog: Entwicklung einer Wissenschafts- und Forschungsstrategie 2020; Regelung von Forschung und Innovation in einem Gesetz; Einsetzung eines unabhängigen Wissenschafts- und Forschungsbeirates; Mitgestaltung des europäischen Forschungsraums und weiterhin Teilnahme an den europäischen Forschungsprogrammen; Grundlagenstudie für einen liechtensteinischen Forschungsfonds; Beteiligung am KTI-Programm<sup>3</sup> der Schweiz; Schaffung attraktiver Rahmenbedingungen für Nachwuchswissenschaftler und Spitzenforscher am Standort Liechtenstein; öffentliche Diskussion über einen Zukunftsfonds zur Finanzierung eines liechtensteinischen Forschungsfonds und anderer Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen des Staates. Das war 2010, also vor sechs Jahren. Und was ist geschehen?

## Zwischen Stagnation und Rückschritt

Im Rechenschaftsbericht der Regierung für das Jahr 2011 (Ressortinhaber: Regierungschef-Stellvertreter Dr. Martin Meyer) wurde darauf hingewiesen, dass Anfang des Jahres die Entwicklung eines Gesetzes und einer Verordnung zur Forschungsförderung in Angriff genommen wurde (Regierung 2012, S. 289). Im Rechenschaftsbericht der Regierung für das Jahr 2012 (Regierung 2013a, S. 296) wurde erwähnt, dass an der Entwicklung eines Gesetzes zur Förderung von Forschung und Innovation intensiv weitergearbeitet wurde. 2013 wurde Ähnliches berichtet. Zum Berichtsjahr 2014 (neuer Ressortinhaber: Regierungschef-Stellvertreter Dr. Thomas Zwiefelhofer) heisst es: «Um die Förderung von Forschung und Innovation auf eine neue Grundlage zu setzen, wurde an der Entwicklung eines Forschungsförderungsgesetzes (FIFG) gearbeitet

---

3 KTI: Kommission für Technologie und Innovation ([www.kti.admin.ch](http://www.kti.admin.ch)). Förderagentur für Innovation des Bundes in der Schweiz, zuständig für die Förderung wissenschaftsbasierter Innovationen in der Schweiz durch finanzielle Mittel, professionelle Beratung und Netzwerke. Liechtenstein beteiligte sich in der Vergangenheit am KTI-Programm. Bei einem KTI-Projekt kann jedes KMU der Schweiz und Liechtensteins teilnehmen ([www.llv.li/files/avw/pdf-llv-avw-forschungsfoerderung-kti.pdf](http://www.llv.li/files/avw/pdf-llv-avw-forschungsfoerderung-kti.pdf); abgerufen am 7. Juni 2016). In Liechtenstein wird das Programm von der Nationalen Kontaktstelle Liechtenstein (NKS) beim Amt für Volkswirtschaft betreut.